

„Sonne dem Alter“

Die



unterbreitet Ihnen nachstehend

**Bericht und  
Rechnung  
über das Jahr 1931**

Ausgefertigt und gedruckt in unserer  
Reklame- und Propaganda - Abteilung



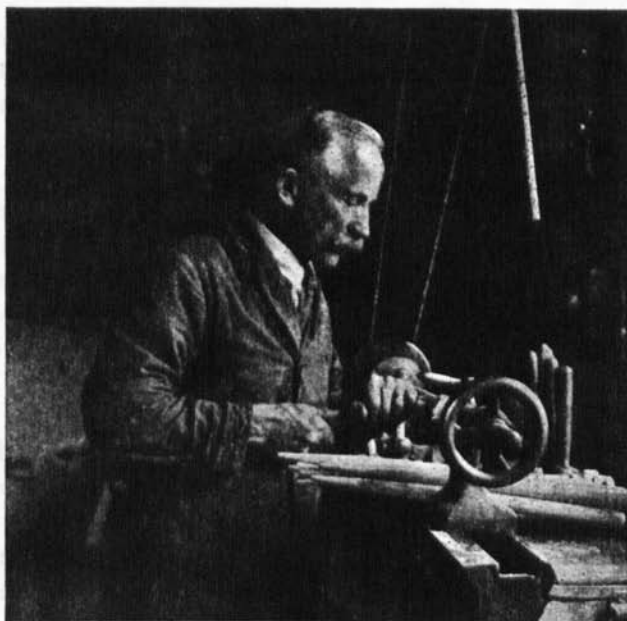
*Liegenschaft im Hammer*

# 1931

Arbeitslos! — Das verstehen heute weite Kreise unseres Volkes, sei es, weil sie selber unter den Streichen dieser modernen Geissel seufzen, sei es, dass Leute ihrer allernächsten Umgebung ein Opfer dieser Verhältnisse geworden sind, mit denen sie nun leiden. Wir fangen an, die Arbeit mit ganz andern Augen anzusehen, als vor Jahren, weil sie weiten Volkskreisen bereits aus den Händen entglitten ist und andern zu entgleiten droht. Wer die vielen älteren Leute hört, die im Laufe eines Jahres sich mit ihren arbeitswilligen Händen bei uns vorstellen, der weiss ein Liedlein davon zu singen, wie namentlich Betagte schlimm dran sind, wenn sie eine Gelegenheit zu etwelcher Betätigung suchen. Zwar ist ja zu sagen, dass viele von ihnen nicht mehr jene Gelenkigkeit und Kraft besitzen, um einem modernen Betrieb voll und ganz gewachsen zu sein, aber zwei willige und oft kräftige Hände haben sie doch. «Sei es, was es wolle, aber geben Sie mir irgend eine Arbeit, ich muss mich betätigen und — das ja auch — noch ein paar Rappen verdienen!» So sprechen sie fast immer.

Wir suchen nach Möglichkeit Arbeitsgelegenheiten für unsere Leute, aber auch unsere Kraft hat eine Grenze. Sie ist uns vor allem gesteckt durch die Grösse unserer Geldmittel, aber auch dadurch, dass nicht alles sich für diese älteren Schichten der Beschäftigungslosen eignet. Gar oft müssen angestellte Versuche wieder abgebrochen werden, weil eine Sache, trotz vielversprechender Aussicht auf Beschäftigung, sich doch als ungeeignet erwiesen. Man wird, in Würdigung aller dieser

Umstände es verstehen, wenn wir auch im Berichtjahr nur einen bescheidenen Teil der Anmeldungen haben berücksichtigen können. Immerhin ist die Zahl der Beschäftigten von 104 im Jahre 1930 auf 176 gestiegen. Diese waren durchschnittlich während nahezu drei Monaten bei uns. Wir freuen uns, dass damit gar mancher



*Photo: A. Lang*

*Drechslerei*

Mann wieder etwas festen Boden unter seine Füße bekam, wieder Mut fasste, weil er sein Brot verdienen konnte

Was wir gearbeitet haben, kann nun freilich nicht immer als direkt gewinnbringend betrachtet werden, weil auch wir unter der Konkurrenz stark zu leiden haben. Da ist einmal das Ausland, das auf fast allen Gebieten Produkte liefert, die bei uns in dieser Preislage kaum hergestellt werden können. Und dann ist die Arbeitsleistung, wie oben angedeutet wurde, selten so voll-

wertig, dass das Endresultat der Konkurrenz standzuhalten vermöchte. Dennoch ist es uns gelungen, für viele Unbeschäftigte, wertvolle Arbeit zu bekommen und dafür wollen wir herzlich danken.

Unsere Nachbarin, die «AGIS», Industrie alkoholfreier Getränke, übergab uns die Herstellung von etwa 8000 Harassen (Flaschenkisten), und von den grossen, ortsansässigen Warenhäusern: Brann, Jelmoli, Globus, sind wir mit Aufträgen zur Herstellung von Holzprodukten (Tabourets, Tischen etc.) bedacht worden. Die «Austria» liess durch unsere Leute ihre hölzernen Eta-



Photo: A. Lang

Schreinerei

lagen und Serviertablettes anfertigen. Dank dieser Aufträge konnte unsere Arbeitsgelegenheit in der Richtung der Holzbearbeitung weiter ausgebaut werden. Wir beschäftigen hiermit seit Monaten 20 Arbeiter.

Die Buchdruckwalzengiesserei hatte andauernd Arbeit für zwei Mann. Wir wollen auch für dieses Wenige dankbar sein. Die mietweise übernommene kleine Buchdruckerei gab sieben Personen eine auskömmliche Beschäftigung.

Im Berichtsjahr machten wir auch einen Versuch in der Herstellung durchsichtiger Papiersäcke durch Frauen. Leider mussten wir ihn wieder aufgeben, weil die älteren Personen meistens nicht mehr die hiezu nötige Beweglichkeit besaßen und sodann auch, weil solche Düten aus dem Ausland fertig hergestellt, zu Preisen eingeführt werden, die wir hier allein für das Papier hätten auslegen sollen.



Photo: A. Lang

*Kleinmöbel aus unseren Werkstätten*

Von Anfang unserer Tätigkeit an haben wir darauf geachtet, möglichst v i e l e Arbeitsgelegenheiten zu schaffen, weil wir so eher darauf rechnen konnten, irgendwie Beschäftigung zu erhalten. Man wird es deshalb verstehen, dass wir auch drei Buchbinder haben, die freilich oft ausser ihrer Branche betätigt werden mussten, aber wir haben sie dennoch behalten.

Die Reinigungsmittel, die wir selber erzeugen, erfreuen sich stets eines guten Absatzes bei unserm Publikum. Um den Verkauf bemühen sich täglich sieben Reisende, die an den Rapporttagen allerlei von der Kauf-

freudigkeit der Einwohnerschaft zu berichten wissen. Wir möchten auch an dieser Stelle für die Berücksichtigung unserer Leute recht herzlich danken und um weitere Mithilfe durch Zuwendung von Aufträgen bitten. Leider müssen wir immer wieder feststellen, dass Unberechtigte mit unserem Namen sich beim Publikum einführen und auf eigene Faust versuchen, allerlei Artikel abzusetzen. Da wir strenge darauf halten, nur ganz gute Pro-



*Photo: A. Lang*

*Herstellung von Tabourets*

dukte zu vertreiben, möchten wir die Bevölkerung bitten, von den Reisenden die Ausweiskarte verlangen zu wollen.

Auf dem Gebiete der Eisenbearbeitung war die Beschäftigung nur gering. Da wir seinerzeit mit den Lokalitäten im Hammer auch Werkstätten dieser Art übernommen haben, suchen wir trotz allem, auch auf diesem Gebiet Arbeit zu erhalten. Wir haben immer einige Leute damit beschäftigen können.

Auch die Gartenarbeit hat im Lauf des Jahres einige Menschen beschäftigt, teils halbtags, teils auch ganze Tage oder längere Zeit.

Im Herbst 1931 versuchten wir mit unsern ältern Männern für den Süssmostverband das Sterilisieren von Süssmost, wovon ja die Obsternte einen grossen Ertrag brachte. Wir haben beinahe 29 000 Liter Most verarbeitet, bei den Kunden die Flaschen geholt und sie diesen gefüllt wieder zugeführt. Das verschaffte während 8 Wochen für 15 Mann lohnende Beschäftigung. Wenn wir auch auf diesem Gebiete zunächst noch Erfahrungen sammeln mussten, so hoffen wir doch, in Zukunft diese Beschäftigungsmöglichkeit erhalten und ausbauen zu können.

Eine letzte Beschäftigungsgelegenheit, allerdings von mehr interner Bedeutung, war der Umzug aus Haus Nr. 71 in andere Gebäude. Dieses Haus ist nämlich von der Stadt zum Abbruch bestimmt, indem es Neubauten Platz machen muss. Der Umzug in andere Lokale brachte uns wohl Arbeit, kostete aber auch eine ordentliche Summe Geld.

Alle diese Arbeitsgelegenheiten haben es ermöglicht, dass wir im Berichtsjahre 176 Personen kürzere oder längere Zeit beschäftigen und bezahlen konnten, so dass sie ihr Brot wenigstens eine Zeitlang zu verdienen vermochten. Es sind im ganzen 15 164 Arbeitstage zu verzeichnen, so ziemlich die doppelte Anzahl vom Jahre 1930, wo noch 7400 Arbeitstage gezählt wurden. Es ist ja natürlich zu verstehen, dass mit dem Anwachsen der Arbeiterzahl und der Arbeitstage auch an die Geldmittel ungleich grössere Anforderungen gestellt werden, sowohl für Löhne als für den Betrieb. Wir sind daher oft nicht in der Lage, die Arbeitsstelle so einzurichten, wie es ein Handwerker sonst verlangen darf, oft muss eine Werkbank aus alten Brettern zusammengezimmert den Dienst versehen, und an Werkzeugen können wir meistens nur das allernötigste zur Verfügung stellen. Dass dann manchmal auch die Arbeitenden Mühe haben, sich in die einfachen



Verhältnisse einzufügen, ist wohl begreiflich. Da braucht es von seiten der Leitung ein ungewöhnlich grosses Mass von Geduld, besonders dann, wenn für einen Arbeiter nicht immer die passende Arbeit vorhanden ist und er anderswie beschäftigt werden muss. Diese Umstände haben uns teilweise dazu gebracht, die «alte Mode» wieder anzuwenden und vieles von Hand ausführen zu lassen, was anderswo eine Maschine leisten würde; einmal mussten wir das, weil wir keine entsprechende Maschinen haben und vorläufig auch nicht kaufen können und sodann konnten wir auf diese Weise etwa 10 Mann mit nützlicher Arbeit beschäftigen. Wir haben das ruhig so versucht, weil wir immer unter dem gewaltigen Eindruck stehen, den die Arbeitslosen auf uns machen. Das Herz krampft sich einem zusammen, wenn die Arbeitslosigkeit mit ihrer nackten Not vor einem steht und oft sind es nicht immer nur die materiellen Leiden, die die Leute am meisten plagen, sondern noch sehr oft die seelischen.

Bei uns kommen Menschen fast aus allen Weltteilen als Arbeitssuchende zusammen. Sehr oft sind es Ausland-Schweizer, die draussen in der Fremde vielleicht mit Begeisterung an ihr Vaterland gedacht und gesungen haben: «O mein Heimatland, o mein Vaterland!» Dann wurden sie plötzlich dort draussen als unerwünscht betrachtet oder gar, weil sie den angespannten Arbeitsmarkt belasteten, über die Grenze gebracht. Ihr Geldvorrat ist gewöhnlich gering. Die Heimat aber hat auch keine Arbeit für sie. Und doch muss eben solchen Leuten geholfen werden. Wie? Nur durch regelmässige Arbeit ist eine befriedigende Hilfe möglich, und darum widmen wir uns der grossen Aufgabe der Arbeitsbeschaffung. Wir wollen tun, so viel wir können und so viel uns die dargebotenen Mittel erlauben, denn noch immer ist «Müssiggang aller Laster Anfang!»

Im verflossenen Berichtjahr haben wir wieder recht

grosse Hilfe erfahren dürfen. Einmal sind uns durch ihre ganz beträchtlichen Beiträge beigestanden die kantonale Volkswirtschaftsdirektion, sowie der Vorstand des Gesundheitswesens der Stadt Zürich. Ohne ihren Beistand wäre die Ausdehnung unserer Arbeit auf den oben angedeuteten Umfang nicht möglich gewesen. Wir wissen diese Unterstützung unserer Bestrebungen dankbar zu schätzen. Danken möchten wir aber auch allen den Mitgliedern unserer Vereinigung, die durch ihre regelmässigen Jahresbeiträge uns beispringen, seien es Körperschaften oder private Freunde. Mit dem Dank hiefür verbinden wir die Bitte um weiteren treuen Beistand, denn die Aufgabe, die vor uns liegt ist riesengross. Auch wenn uns vermehrte Hilfe zuteil wird, so bleibt unsere Arbeit immer nur ein kleines Stückwerk, das aber sicher trotzdem seine Berechtigung hat. Den gutwilligen Arbeitsfähigen eine kleine Verdienstmöglichkeit zu bieten, ist allein unsere Absicht. Es darf aber nicht übersehen werden, dass viele dieser Leute oft körperlich oder seelisch leiden und dass das Produkt, das aus ihrer Hand kommt, verhältnismässig teuer wird. Die primitive Arbeitsstelle, der Mangel an Werkzeugen etc. tragen weiter zu diesem Umstand bei. Endlich ist die oben schon erwähnte Konkurrenz, namentlich des Auslandes mit ein Faktor dafür, dass unser Unternehmen aus dem Ertrag seiner Arbeit allein nicht existieren könnte. Sollen wir deshalb am Ende aufhören und die Tore unserer Betriebe schliessen? Das dürfte wohl niemand im Ernste wünschen, am wenigsten wohl die ca. 80 Mann, die hier eine, wenn auch bescheidene, Arbeit finden, die ihnen die Existenz ermöglicht. Darum wollen wir vorwärts schauen und das weiterpflegen, was wir als wertvoll erkannt haben.

Wir schliessen unsern Bericht mit der Bitte, es mögen die Behörden und alle Freunde der ältern Arbeitslosen auch weiterhin ihre helfende Hand auf tun, damit die notwendigen Mittel zusammenkommen, um das Werk

weiterzuführen und damit nach und nach für die Arbeitenden die Verhältnisse geschaffen werden können, die notwendig sind.

**Wer uns hilft, hilft denen, die Hilfe brauchen, unsern ältern Arbeitslosen!**

**Der Präsident: Fr. Kuhn**

**Der Aktuar: Dr. F. Pfeiffer**

# JAHRES - RECHNUNG 1931

## Einnahmen:

	Fr.
Saldo vortrag . . . . .	8546.52
Warenrohertrag . . . . .	105,332.67
Öffentliche Beiträge . . . . .	82,203.75
pro 1930 25,535.—	
pro 1931 56,668.75	
Mitglieder-Beiträge . . . . .	9,075.75
Geschenke . . . . .	2,058.—

207,216.69

## Ausgaben:

	Fr.
Lokalmiete . . . . .	4,139.50
Löhne . . . . .	159,700.90
Elektrizität . . . . .	581.09
Gas . . . . .	431.73
Heizung . . . . .	1,851.50
Versicherungen . . . . .	4,338.55
Frachten . . . . .	964.20
Bureauspesen . . . . .	527.25
Reisespesen . . . . .	221.05
Betriebsunkosten . . . . .	905.19
	<u>173,660.96</u>
Jahresbericht, Aufrufe und Inserate . . . . .	4,832.10
Installationen . . . . .	1642.40
Allg. Unkosten . . . . .	5760.65
Abschreibungen . . . . .	4,179.90
Delcredere . . . . .	2,194.49
	<u>192,270.50</u>
Saldo	14,946.19

207,216.69

## Bilanz:

per 31. Dezember 1931

### Aktiva:

	Fr.
Kassa . . . . .	129.36
Postcheck . . . . .	58.02
Banken . . . . .	1,101.35
Debitoren . . . . .	28,477.49
Waren . . . . .	23,660.—
Maschinen . . . . .	1.—
Mobilien . . . . .	1.—
Werkzeuge . . . . .	1.—

53,429.22

### Passiva:

	Fr.
Kreditoren . . . . .	35,478.44
Delcredere . . . . .	3,004.59
Vermögenssaldo . . . . .	14,946.19

53,429.22

# Revisorenbericht

---

Sehr geehrte Herren!

In Ausführung des uns gütigst erteilten Auftrages haben wir die uns vorgelegte Jahresrechnung der

„Hülfe für ältere Arbeitsfähige“ in Zürich

abgeschlossen per 31. Dezember 1931 geprüft und die uns vorgelegten Zahlen der Bilanz mit den Büchern durch Stichproben verglichen und übereinstimmend gefunden.

Am 20. April überzeugten wir uns durch Kassasturz von der Richtigkeit des ausgewiesenen Kassasaldos.

Wir beantragen Ihnen daher Abnahme der Rechnung unter bester Verdankung an den Quästor und die Leitung.

Zürich, den 20. April 1932.

Die Revisoren:  
J. Müller-Schenker.  
Osk. Bieber.

# Hilfe für ältere Arbeitsfähige

## Vorstand:

- Präsident: F. Kuhn, Sek.-Lehrer, Zürich 7  
I. Vize-Präsident: J. Sigg, Reg.-Rat, Zürich 6  
II. Vize-Präsident: P. Schmid-Ruedin, Nat.-Rat,  
Zürich 6  
Aktuar: Dr. F. Pfeiffer, Zürich 2  
Quästor: G. Sibler, Kaufmann, Zürich 8  
Dr. W. Ammann, Sekr. d. Stiftung f. d. Alter, Zürich 8  
Prof. Dr. E. Fiedler, Zürich 7  
† Ulrich Kollbrunner, a. Sek.-Lehrer, Zürich 2  
Frau Dr. Nägeli-Jäggi, Zürich 7  
Dekan J. Spinner, Zürich 6  
J. Scherrer, Spenglermeister, Zürich 2  
J. Zimmermann, Redaktor, Winterthur

## Arbeitsausschuss:

- F. Kuhn, Sek.-Lehrer, Zürich 7  
Dr. F. Pfeiffer, Zürich 2  
G. Sibler, Zürich 8  
Prof. Dr. E. Fiedler, Zürich 7  
Dr. W. Ammann, Sekr. d. Stiftung f. d. Alter, Zürich 8  
U. Kollbrunner, a. Sek.-Lehrer, Zürich 2  
Frau Dr. Nägeli-Jäggi, Zürich 7  
W. Schweizer, Vorsteher d. kant. Arbeitsamtes, Zürich  
Paul Huber, Verwalter d. städt. Arbeitsamtes, Zürich  
Dr. Paul Meyer, Vorsteher der Spezialstelle f. ältere  
und schwer zu vermittelnde Arbeitslose, Zürich

## Rechnungsrevisoren:

- Jak. Müller-Schenker  
Osk. Bieber

## Betriebsleiter:

- E. Leisinger, Drahtzugstrasse 72, Zürich 8

# Betriebsteile

## der Hülfe für ältere Arbeitsfähige

---

Fabrikation u. Handel v. Reinigungsmitteln:

Bodenwichse, Schuhcrèmes,  
Aluminiumputzpulver, Hand-  
waschpulver, Seifen, Stahl-  
späne, Putztücher u. a. m.

Parfümerien: Eau de Cologne,  
Trockenparfüm, Haar- und  
Mundwasser

Spenglerei

Schmiede

Schlosserei

Mechanische Werkstätte

Drechserei

Schreinerei

Akzidenzdruckerei

Buchdruckwalzengiessanstalt

Buchbinderei



## **Hilfe für ältere Arbeitsfähige**

Werkstätten und Bureau:

Drahtzugstr. 76 **Zürich 8** Telephon 45.3.86  
Postcheckkonto VIII 12831